

A N F R A G E von Max Homberger (Grüne, Wetzikon) und Heidi Bucher-Steinegger (Grüne, Zürich)

betreffend Einkauf in Asien

Gemäss SonntagsZeitung vom 9. September 2012 «Nach Strich und Faden ausgenutzt» kauften 2011/2012 Schweizer Armee, Schweizer Zivilschutz und Zürcher Zivilschutz Uniformen für 3,56 Mio. Franken u.a. bei zertifizierten indischen Unternehmen im südindischen Tirupur ein. Recherchen schweizerischer Journalisten weisen auf widerlichste arbeitshygienische und umweltliche Zustände bei den Produzenten hin. So erhält ein Näher für seine Tagesproduktion von zwei «Fleece-Jacke Mil Pers» der Schweizerarmee Fr. 3.40. (Die Armee verkauft diese Jacken für Fr. 140.- / Stück.)

Dieser indische Näher teilt seine «Unterkunft» von 3 mal 5 Metern mit zwei Kollegen. Die Toilette ist der Strassengraben.

Auch aus zertifizierter («fair stone») chinesischer Produktion stammen die Granitsteine «G341», die gegenwärtig auf der zur Rollbahn auszubauenden Strasse Ringwil-Girenbad verbaut werden. Steine haben wir eigentlich viele im eigenen Land; wir könnten den Weltbedarf damit decken.

Fragen an den Regierungsrat:

1. Wie und in welchen Rhythmen kontrolliert der Regierungsrat die Einhaltung der ausgehandelten Standards bei seinen Lieferanten und Sub-Lieferanten, insbesondere in Asien?
2. Wie sanktioniert der Regierungsrat festgestellte Verstösse?
3. Für welchen Betrag verbaute der Kanton 2011 «Steine» aus dem Ausland, getrennt nach Herkunftsländern?
4. Wie gross ist die Preisdifferenz zu vergleichbaren inländischen Produkten?
5. Weshalb baut der Regierungsrat nicht auf inländische Steine und hiesige Wertschöpfung?

Max Homberger
Heidi Bucher-Steinegger